

hingung die Stellung: Er nutzt sie als Tröle – und sie habe ihm und Spanien fast immer Glück gebracht, meint er. „Solche Muscheln haben einst die Wikinger mit nach Galizien gebracht,

Deutschen. Wann unter vielen stolzen spanischen Brüsten schlagen eben doch zwei Herzen: „Wir halten hier auch zu Deutschland und zum Club, das ist doch klar“, betont er 48-Jäh-

eine einzige Fahne war zu entdecken. An einen Tisch gelehnt, zusammengerollt – so toll die Party auch war: Der erste WM-Kater hatte sich doch schon breitgemacht. Dieses letzte Spiel noch

Besucher im Stadion von Port Elizabeth. Eine feine Räumlichkeit. Und erst der Ausgleichstreffer durch Uruguay – als säße man neben dem Tor. Wie finster der Hansi Flick schauen

Und mit dem Abpfiff endlich: die Erlösung. Eine kleine. War ja auch das kleine Finale.

ANDREAS DALBERG/
WOLFGANG HEILIG-ACHNECK

20 Jahre deutsche Einheit

Ausstellung macht
am Jakobsplatz Station

Am 13. und 14. Juli macht die Informationstour des Bundespräsidenten zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit auf dem Nürnberger Jakobsplatz Station.

Mit einer Ausstellung, einem Quiz, Wettspielen und Musik werden die Besucher eingeladen, sich über die Ereignisse vor 20 Jahren und das bislang Erreichte zu informieren und auszutauschen. Bürgermeister Horst Förther wird das Programm am 13. Juli um 11.30 Uhr eröffnen. Die Ausstellung ist an beiden Veranstaltungstagen zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet. Die Deutschland-Tour ist am 1. Juli, dem 20. Jahrestag der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, in Berlin gestartet. Sie führt durch über 50 Orte. Ihr Ziel ist am 3. Oktober Bremen, wo die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit stattfinden.

Das Angebot der Deutschland-Tour im Einzelnen: Eine Open-Air-Ausstellung zeigt den Weg zur Deutschen Einheit und den Aufbau der neuen Länder in den letzten 20 Jahren. Historische Bilder und Filmdokumente bieten einen anschaulichen Rückblick. Außerdem gibt es ein Quiz, bei dem als Hauptgewinn ein Wochenende in Berlin winkt. Die Band „Acoustic Avenue“ sorgt zwischendurch für musikalische Unterhaltung. *nn*

Der „grünen Lunge“ könnte einst die Puste ausgehen

Beim Reichswaldfest am Schmausenbuck weisen Initiativen auf die Bedrohung durch zahlreiche Bauvorhaben hin

Der grünen Lunge im Großraum droht Gefahr an allen Flanken: Für Bauvorhaben, vor allem Straßen und Gewerbeflächen, könnten in den nächsten Jahren Hunderte von Hektar Bannwald geopfert werden.

Es sind weder Unwetter oder Borkenkäfer noch die langsam wieder heimisch werdenden Biber, die dem Forst am ärgsten zusetzen, sondern der Mensch: Mit fetten roten Linien und schraffierten Flächen auf einer Karte der Region veranschaulichte der Bund Naturschutz (BN) beim Reichswaldfest am Schmausenbuck am Wochenende das Ausmaß möglicher Verluste.

Dabei konnte jeder unmittelbar spüren, was gerade dieser Wald wert ist: Trotz der Temperaturen von 33 Grad und mehr ließ es sich im Schatten der Laubbäume gut aushalten. Vor allem für die Kinder gab es einiges zu entdecken und erleben – vom Bogenschnitzen und Mützenbasteln im Trend der Robin-Hood-Welle bis zum Baumklettern mit den Spezialisten des BN-Ökozentrums am Ammersee. Stars waren zwei kleine Biber, die elternlos gefunden worden waren und nun in Obhut aufwachsen.



Eine Attraktion nicht nur für die Kinder: der gerade zwei Monate alte Biber „Bibi“. Foto: Rödel

Prominent platziert war erneut der Stand der Initiative gegen die Nordanbindung des Nürnberger Flughafens. Sie ist derzeit wohl das größte, aber keineswegs das aktuell bedrohlichste Vorhaben. Zumal es keine neuen Erkenntnisse zum Bedarf gebe, wie OB Ulrich Maly anmerkte. Dem vor allem

von Wirtschaftsreferent Roland Fleck und dem Flughafen forcierten Vorhaben räumt er derzeit nur noch eine Realisierungschance von weniger als 50 Prozent ein. Im Konflikt mit wichtigen Zielen der Stadtentwicklung gelte es, Eingriffe in den Bannwald nach Kräften zu vermeiden. Deshalb hofft

Maly beispielsweise darauf, dass es mit einem zweiten elektronischen Sicherungssystem gelingt, die Vorgaben der Flugsicherung zu erfüllen und ein dadurch bedrohtes Waldstück in Ziegelstein zu retten. „Das wäre ein Riesenerfolg“, meint der BN-Landesbeauftragte Richard Mergner. Im Süden der Stadt will Maly, so lange irgend möglich, das Waldstück am Hafen südlich der Wiener Straße nicht antasten.

Juristische Schritte kündigte unterdessen der BN-Vorsitzende Professor Hubert Weiger gegen die geplante Park- und WC-Anlage, vor allem für Lkw-Fahrer, bei Moosbach an der Autobahn 6 an. Dort hat sich bereits ebenso eine rührige Bürgerinitiative formiert wie in Feucht. Die Marktgemeinde plane einen Kahlschlag Am Lerchenbühl für ein zusätzliches Gewerbegebiet. Dabei ist der benachbarte Gewerbeplatz Nürnberg-Feucht-Wendelstein noch keineswegs ausgelastet; zudem verfüge Feucht noch über genügend andere Brachflächen, erklärt Eckhard Schulz von der BN-Ortsgruppe Feucht. Die aber wolle die Kommune in Wohnbauland verwandeln, weil sie sich durch den Zuzug von Neubürgern höhere Einnahmen aus der Einkommensteuer verspreche – ein Paradebeispiel für den Druck, der selbst auf dem gesetzlich eigentlich vorbildlich geschützten Reichswald lastet. Seit der Kommerzialisierung der Staatsforsten seien auch die Ämter für Landwirtschaft und Forsten, die sich früher vorrangig dem Schutz verpflichtet fühlten, als Mitstreiter ausgefallen, bedauert Mergner. *W. HEILIG-ACHNECK*

Nürnberg Nachrichten, Lokal „Stadt Nürnberg“
12. Juli 10